

# Arbeiter im Weinberg Gottes

Verkündigungsbrief vom 05.07.1992 - Nr. 26- Lk 10,1-9

(14. Sonntag im Jahreskreis)

## Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 26-1992

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die Priester der hl. Kirche sind in besonderer Weise die Arbeiter im Weinberg des Herrn. Sie gehören in ganz spezifischer Weise dem ewigen Hohenpriester. Sie sind durch Schöpfung und Erlösung, durch Berufung und Rückeroberung zum Besitz Jesu Christi geworden. Christus hat die Priester berufen, damit sie ihm gleichförmig werden. Aus diesem Grund wird der Priester gerufen und auserwählt. Nicht er hat den Herrn erwählt, sondern der Herr ihn. Er will aus jedem Priester seinen Diener machen, sein anderes Ich. Das ist keine bloße Redensart, sondern eine große Wirklichkeit in der Kirche. „*Sacerdos alter Christus*“ = *der Priester ist ein zweiter Christus*.

**Diese richtige Sicht der priesterlichen Größe hatten und haben die Heiligen.**

> **Viele unter uns leben diese göttliche Wirklichkeit nicht. Sie sind sich ihrer priesterlichen Würde und Verantwortung nicht mehr bewußt.**

- Dafür müßten sie jedes Streben, jede Kraft, jede Mühe und alles Leid einsetzen. Nach Christi Plan sollten sie sich selbst heiligen, um andere heilig machen zu können. Denn sie gehören dem Herrn, der sie heilig haben will. Christus sollen sie sich ganz hingeben, damit er sie ohne Vorbehalt den Brüdern und Schwestern anvertrauen kann.

> **Statt dessen gehen sie ihren eigenen Interessen nach. Sie haben Hobbies, sie dürsten und hungern nach weltlichen Dingen.**

Ihr wahres und einziges Interesse sollte nur Gott, seine Verherrlichung und das Heil der Seelen sein. Alles andere hat keinen Wert. Weil man dies übersieht, tappen so viele Priester im Nebel und im Dunkeln. Sie finden sich nicht mehr zurecht und wissen weder, wer sie sind, noch wohin sie gehen. Sie haben keinen Einfluß mehr auf die Seelen.

> **Sie sind nur noch Beamte und Funktionäre, Angestellte der Diözesen mit einem Job. Priester als Seelsorger gibt es immer weniger.** Verweltlichte Priester sind nicht schlechte, sondern überhaupt keine Seelsorger.

- ❖ An Strandbädern rettet man eben keine Seelen. Dort herrscht Satan, wo man in der Ausgelassenheit, Schamlosigkeit und Unkeuschheit mit den Kindern der Finsternis gemeinsame Sache macht. Man rettet keine Seelen, wenn man allerlei Bücher liest und Fernsehprogramme anschaut, die Geist und Seele vergiften. Viele Priester haben so den lebendigen Glauben verloren.

> **Aus Priestern der Kirche sind vielfach verweltlichte, säkularisierte Diener der Hölle geworden.** Da ist keine innere Kraft der Gnade zu spüren. Denn sie haben sich vom erbarmungsreichen Herzen Jesu Christi entfernt.

Wie litt Jesus wegen *Judas Iskariot*, der die Liebe des göttlichen Meisters ablehnte. Unter seiner verdorbenen Seele litt Jesus mehr als unter seinem Verrat.

- ❖ Wie oft verraten heute Priester ihren göttlichen Auftrag, indem sie sich selbst und viele Seelen der Fäulnis überantworten.

Nie rettet sich ein Priester allein. Er geht auch nicht allein verloren. Wer einen Priester rettet, rettet viele Seelen mit. Oft wurde aus dem „*zweiten Christus*“ ein reißender Wolf, der die Herde zerfleischt.

- ❖ Aus einem Engel des Lichts wurde ein abgefallener Engel der Finsternis.
- ❖ Aus einem Gesandten Gottes wurde ein Verräter an der Schöpfung, der Erlösung und der eigenen Berufung.
- ❖ Aus einem Freund Gottes wurde ein Mitarbeiter Satans, der dem göttlichen Herzen Jesu unsterbliche Seelen entrissen hat, als er selbst untreu wurde und seinen Dienst quittierte.

### **Was für ein Unheil für diese innerlich oder äußerlich abgefallenen Priester und die Kirche.**

Wie kam es zu dieser Massenapostasie von Priestern? Warum ist die Zahl der laisierten Mitbrüder in den letzten 30 Jahren so angestiegen?

- Je mehr man sich vom Ursprung des Lichtes entfernt, um so mehr gelangt man in den Schatten und dann in die Finsternis.
- Je mehr man sich von der wärmenden Quelle entfernt, desto mehr dringen Kälte und Frost gegenüber den Anrufungen des Herrn in die Seelen ein.

### **Man muß sich immer inniger und tiefer mit Jesus vereinigen, um wie Maria in der Aufopferung mit Jesus vereint zu sein.**

- Jesus bittet daher die Priester eindringlich, ihm durch Akte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und Hingabe Sühne und Genugtuung zu leisten für die Beleidigungen, Schmähungen und Sakrilegien, die ihm unaufhörlich zugefügt werden.

### **Jesus liebt doch alle Seelen mit seinem ganzen Wesen und der unendlichen Allmacht seiner Liebe. Er will besonders die Priesterseelen an sich ziehen.**

- Sie aber sollen sich ihm durch Erfüllung seines Willens nach dem Vorbild seiner und unserer himmlischen Mutter ganz hingeben. Sie sollen Tag und Nacht ihm durch ihre Ganzhingabe entgegen streben, um zu einer vollkommenen Vereinigung mit ihm zu gelangen.
- **Haben wir doch keine falsche Angst und Furcht vor Jesus. Als wahrer Mensch und als wahrer Gott ist er für seine Priester alles.**
  - Deswegen muß deren Liebe zum Herrn echt, groß und brennend sein. Dann werden uns Glaube, Hoffnung, Liebe und Hingabe zur zweiten Natur, zu einem inneren Bedürfnis, zu einer unerläßlichen Forderung. Dann wird man ohne Jesus nicht mehr leben können, so wie man ohne Atem nicht existieren kann.

Jesus ist die ewige, unerschaffene Liebe, die sich seit Ewigkeit zu uns neigt. So hat er ein Anrecht, von uns Priestern geliebt zu werden. Denn er ist die Liebe, weil er uns aus Liebe erschaffen, erlöst, auserwählt und zurückerobert hat.

- **Wahrhaft gute Priester sind heiligmäßige, heilige Priester, die in Vereinigung mit Jesus sein göttliches Leben leben.**

- Sie sind von der Weisheit erleuchtet und in ihrem seelsorglichen Wirken vom Heiligen Geist geführt. Sie gehorchen den Lehren des Stellvertreters Christi. Sie sind beseelt und belebt vom reinigenden, erleuchtenden und wärmenden Feuer der Liebe, das sie verwandelt und mit Jesus vereinigt, wie Jesus mit dem Vater vereinigt ist. Sie vollziehen und erfüllen ihr priesterliches Amt mit größter Aufmerksamkeit und führen dem Herrn durch Gebet, Opfer und Leiden Seelen zu. Sie sind dem Herzen Jesu und seiner Mutter teuer. Wegen ihrer tiefen Demut schaut er mit großem Wohlgefallen auf sie herab. Durch ihre Frömmigkeit bleiben die Menschen von vielen Übeln bewahrt. Ein Platz und eine Krone erwartet sie im Himmel.

> **Neben den nach Heiligkeit strebenden gibt es heute die verunsicherten, verirrten Priester.**

Viele haben keine göttlichen, sondern nur weltliche Interessen. Sie haben Zeit für alles, für menschliche Beziehungen, Zerstreuungen, für Lektüre, die ihrer Seele schadet. Sie führen kein Leben der Vereinigung mit Gott. Fern der Gabe der Weisheit sehen und verstehen sie nicht. Trotz ihrer Augen und Ohren sehen und hören sie nicht. Ihr nur äußerliches Handeln führt zu einem Leben ohne Seele, ohne Gnade. Sie sind ihrer Berufung untreu geworden. Sie geben ihr Amt auf und fallen im eigentlichen Sinn ab von der Wahrheit. Sie offenbaren vor aller Welt ihre Judasgesinnung und merken nicht, daß sie der Gerechtigkeit Gottes entgegen-eilen.

**Jesus liebt sie trotzdem und will ihre Bekehrung. Er wartet auf ihre Umkehr wie der Vater im Evangelium auf den verlorenen Sohn.**

- ❖ Es ist aber schrecklich, wenn eine Seele Gott widersteht wie *Judas Iskariot*, der als Patient den göttlichen Arzt und seine Medizin abwies und verdammt wurde.

**Jesus will jetzt alle untreu gewordenen Priester von den Schlacken ihrer Seele befreien. Er wartet und wirbt um ihre Umkehr, bevor es zu spät ist.**

- Wenden sie sich ihm zu, dann wird sofort seine Gerechtigkeit seiner Barmherzigkeit Platz machen. Verweigern sie die Umkehr, dann wird die Barmherzigkeit der Gerechtigkeit weichen. Und das wäre sehr schlimm. Als Gott, Bruder und Erlöser ruft der Heiland die Priester zur Umkehr auf.
- Folgen sie seinem Ruf nicht, dann werden sie für immer verlorengelassen. Satan will ihnen weismachen, es gäbe keine göttliche Gerechtigkeit und Strafe. Aber er lügt und betrügt. Er ist listig und heimtückisch. Niemand sollte die Wahrheit vergessen und verdrängen, daß Gott seiner nicht spotten läßt.